

in den Bärenzwinger werfen lassen, wo Dich diese wilden Thiere auffressen würden. Das ist das Gebot hier, das ich bisher an allen Fremden vollziehen lassen mußte. Wir stehen hier unter der Gewalt eines mächtigen Genienkönigs, der den Bann über dieses Land und seine Bewohner ausgesprochen hat. Alle zehn Jahre erscheint er plötzlich hier im großen Königsaal um Gericht zu halten. Bei dieser Gelegenheit erscheint auch jedesmal Deine Winfriede mit ihren Gnabegesunden vor ihm. Sie hat schon manchen jungen Mann empfohlen, doch er durchschaut das Verborgenste und fand noch keinen, um dessen Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und treuer Dankbarkeit willen er den Bann von dem Lande wegnehmen kann. Jedem hing irgend ein Makel an, den er entdeckte. Willst Du Dich seiner Prüfung und seinem Urtheil unterwerfen, so darf ich meinen Urtheilsspruch auf morgen verschieben. Denn morgen ist der Tag an dem er nach den letzten zehn Jahren wieder erscheint.“

„Dann soll er mein Urtheil sprechen!“ antwortete Thaddäus beherzt. „Ich fürchte seine Prüfung nicht. Die Wahrheit besteht.“

Freundlich empfahl der Obrichter nun dem Wärter seinen neuen Gefangenen mit dem Bemerkten, daß er ihn morgen dem höhern Richter übergeben wolle.

## XVI.

Ein gutes Gewissen ist ein gutes Ruhelassen. Thaddäus schlief die lange Nacht sehr gut und erwachte erst, als ihm der Gefängnißwärter sein Frühstück brachte und ihn bedauerte, daß ein so junges Blut mit so ehrlichen Augen und so vertrauensvollem Muth in wenigen Stunden nun in den Bärenzwinger geworfen werden sollte. „Ich bin muthig,“ sagte Thaddäus, „weil ich mir keines Fehls